

Antworten von Matthias Bedürftig, OB-Kandidat FREIE WÄHLER Wiesbaden

Unterstützen Sie die Ziele der Aktionsgemeinschaft „Westfeld erhalten“, das Westfeld in Schierstein und Dotzheim langfristig uneingeschränkt und mit allen seinen bisherigen Funktionen (Flächen für Landwirtschaft, Gartenbau, Naherholung, Artenvielfalt, Nahversorgung und Stadtklima) zu erhalten und eine Bebauung von Flächen zu verhindern?

XX Ja, ich unterstütze die Ziele der AG „Westfeld erhalten!“.

I. Nahversorgung

1. Welche Bedeutung messen Sie lokaler Lebensmittelproduktion zu und wie stehen Sie in diesem Zusammenhang zum Anbau auf dem Westfeld?

Die FREIE WÄHLER messen der regionalen Versorgung in der Landwirtschaft einen hohen Stellenwert bei. Jede landwirtschaftliche Fläche in Wiesbaden und in der Region ist wichtig.

Als Kreisvorsitzender der FREIE WÄHLER Wiesbaden bin ich auch regelmäßig im Dialog mit Landwirten insbesondere in meinem Wohnort Erbenheim (auch zum Thema Ostfeld) die, auch aufgrund meines Engagements, meine Kampagne zur Oberbürgermeisterwahl unterstützen. Gerne komme ich auch in Dialog mit Ihrer Initiative und den Landwirten des Westfelds.

Keine weitere Bodenversiegelung. Wiesbaden soll das Ziel keinen weiteren Zuwachs bei der Bodenversiegelung verfolgen, es soll maximal nur so viel Boden versiegelt werden, wie an anderer Stelle wieder entsiegelt/freigegeben wird. Kein Flächenfraß zu Lasten der Bürger und der Landwirtschaft. Wiesbaden verfügt über einzigartige topographische Besonderheiten, die erhalten werden müssen. Wiesbaden darf nicht weiter durch überzogene Neubaugebiete, bei denen viele maßgebliche wichtige Fragen nach wie vor völlig ungeklärt sind, unnötig wachsen. Stattdessen sollten Projekte qualitativer und moderater Nachverdichtungen in bereits erschlossenen Arealen erfolgen, denn der Verkehr kommt jetzt schon an seine Grenzen.

Wir brauchen keine riesigen überdimensionierten Neubaugebiete insbesondere sind die zugrundeliegenden Berechnungen anzuzweifeln.

Wiesbaden braucht keine neuen Stadtteile und keine Trabantenstädte.

Insbesondere das Ostfeld (Fort Biehler/Kastel) ist ein absehbares Millionengrab für die Stadt. Eine Lebensqualität in einem Stadtteil direkt unter einer Einflugschneise eines Militärflughafens umsäumt von Autobahnen und Deponie ist nicht zu erwarten. Die geplante Baumaßnahme ist schließlich auch nicht sozial ausgewogen. Die Stadt wird durch derartige Projekte langfristig und dauerhaft zu Lasten der Bürger und der Lebensqualität durch eine zu erwartende Zunahme des Verkehrs über die zumutbaren Grenzen hinaus belastet.

Weiterhin werden diese Flächen für die regionale Landwirtschaft benötigt und sind für die Frischluftzufuhr in Mainz Kastel und Mainz wichtig.

Die Flächen im Westfeld (Schierstein/Dotzheim) sind schließlich ebenfalls wichtig für die Frischluftzufuhr und die Landwirtschaft.

Die Bebauung von Ostfeld und Westfeld lehne ich daher grundsätzlich ab.

*2. Wenn Sie für eine Bebauung der bisher für Erwerbsgartenbau und Landwirtschaft genutzten Flächen im Westfeld sind:
Wie und wo können die durch eine Bebauung für die regionale Nahrungsmittelproduktion verlorenen Flächen tatsächlich und idealerweise im Wiesbadener Stadtgebiet ersetzt werden?*

Antwort entfällt siehe 1.

II. Klima- und Naturschutz

1. Wie sehen Sie die klimatologische Bedeutung des Westfeldes in Anbetracht zunehmender Überhitzung der Stadträume (Dotzheim/Schierstein) und der Suche nach Flächen zur Abkühlung für das Stadtgebiet?

Ostfeld und Westfeld sind notwendig für die Frischluftzufuhr insbesondere Schierstein, Dotzheim sowie Mainz-Kastel und Mainz.

2. Welche Bedeutung messen Sie der Fläche „Westfeld“ in Sachen Natur- und Artenschutz zu?

Beide Flächen, Ostfeld und Westfeld, werden für die regionale Landwirtschaft benötigt, sind Kulturlächen und bieten Lebensräume für eine Vielzahl von Tieren und Pflanzen.

Vögel, Frösche, Eidechsen, Amphibien, Reptilien, Hasen, Feldmäuse, Hamster.

Wichtige Bestandteile auch für die Flora sind schließlich Insekten, Bienen und Bestäuber, sowie Käfer.

III. Bezahlbarer Wohnraum

1. Treten Sie für die Bebauung des Westfeldes mit Wohnungen ein oder sehen Sie dazu Alternativen (z.B. Rückerwerb von Sozialwohnungen, Umwidmung von Büroflächen durch entbürokratisierte Verfahren ...)?

Die Bebauung von Ostfeld und Westfeld lehne ich grundsätzlich ab.

In Zeiten von Home-Office ist ein Leerstand von ungenutzten Büroflächen und ungenutzten Bürogebäuden in Wiesbaden zu erwarten, sofern nicht dann Abriss und eine neue Nutzung der Flächen möglich ist, kommt eine Umnutzung der Büroflächen als Wohnflächen durchaus als gute alternative Nutzung in Frage. Positive Beispiele hierzu gibt es bereits im Frankfurter Stadtteil Bürostadt.

2. Wie schätzen Sie den Bedarf an bezahlbarem Wohnraum für Wiesbaden ein? Kann die Nachfrage danach in der „Toplage“ Westfeld (Rheinblick und vermutliche Beschränkungen bei der Baudichte) befriedigt werden?

Es ist natürlich wünschenswert, wenn es insgesamt Angebote für Familien gibt, die auch in Ein- oder Zweifamilienhäuser einziehen können, jedoch sollten Wohngebiete für Ein- und Zweifamilienhäuser entweder auf Bestandsbrachen, die bereits erschlossen sind, entstehen oder in der Nachverdichtung. Die Versiegelung von Flächen ist zu vermeiden. Sofern tatsächlich neue Flächen versiegelt werden müssen, so sollen entsprechende Ausgleichsflächen wieder entsiegelt werden.

IV. Gewerbeflächen

1. Treten Sie für die Bebauung des Westfeldes mit Gewerbe ein oder sehen Sie dazu Alternativen?

Die Bebauung von Ostfeld und Westfeld lehne ich grundsätzlich ab.

Flächen in Mainz-Kastel sind beispielsweise lange noch nicht ausgenutzt, daher ist weitere Ausweisung von Gewerbeflächen im Westfeld nicht notwendig.

2. Wie sehen Sie den tatsächlichen Bedarf von Gewerbeflächen in Wiesbaden, insbesondere im Bereich Schierstein/Dotzheim und für Gesamt-Wiesbaden in Anbetracht von Homeoffice, Verlagerung von Geschäftsräumen auf Lieferangebote etc.?

Flächen in Mainz-Kastel sind noch nicht ausgenutzt, daher ist weitere Ausweisung von Gewerbeflächen im Westfeld nicht notwendig.

Eine weitere Ausweisung von Gewerbeflächen in dieser Größenordnung würde völlig am Bedarf vorbei gehen.

3. Wie stehen Sie zur Vernichtung von landwirtschaftlichen Flächen als Gewerbeflächen? Wie und wo können die betroffenen Landwirte und Gartenbauern sowie deren Angestellten eine Perspektive in ihren Berufen erhalten, wenn ihre Arbeitsgrundlage im Westfeld wegfällt?

Die Bebauung von Ostfeld und Westfeld lehne ich grundsätzlich ab.

Als Gewerbetreibender unseres familiengeführtes Umzugsunternehmen mit 40 Jahren Erfahrung habe ich auch regelmäßig Einblicke in die Umzugsplanung und Erweiterungsplanung von Unternehmen.

Gewerbeflächen in diesem Umfang werden nach meiner Einschätzung daher schlicht und ergreifend ausgedrückt, einfach nicht gebraucht.

Einer meiner Söhne ist außerdem gelernter Obstbauer, daher bot sich die interessante Möglichkeit, dass ich als Vater von meinem Sohn in dieser interessanten Materie fachlich unterwiesen werden konnte.

Sollte die Bebauung kommen, dann wird das leider für viele Landwirte das Aus bedeuten. – Das gilt es zu vermeiden.

Die einzigen Flächen die in Erbenheim für das Ostfeld zur Verfügung stehen sind der Domäne zugeordnet.

V. Freizeit/Erholung

Welche Alternativen sehen Sie im Falle einer Bebauung für die Anwohnenden in Schierstein-Nord, am Freudenberg, in der Siedlung Sauerland und im Kärntner-Viertel für naturnahe Erholung im direkten Nahfeld.

Die Urbanisierung der Landschaft wird die angrenzenden Gebiete stark belasten.

Daher, lehne ich die Bebauung von Ostfeld und Westfeld grundsätzlich ab.

VI. Verkehr

1. Wie schätzen Sie die Versorgung des Gebietes mit ÖPNV in Anbetracht bereits ausgereizter Angebote für das Gebiet ein?

Die Urbanisierung der Landschaft wird die angrenzenden Gebiete stark belasten. Viele Straßen in Wiesbaden und insbesondere die Erich Ollenhauer Str. haben sich aufgrund der desaströsen Verkehrspolitik des unglücklichen Verkehrsdezernenten zu einem absurden Nadelöhr mit Hindernislauf gewandelt.

Deshalb muss das Verkehrsdezernat dringend und unverzüglich „auf die Füße“ gestellt werden.

Die Bürger leiden unter den Behelligungen jahrelang verfehlter und ideologisch verformter, absurder Verkehrspolitik.

Als Oberbürgermeister werde ich unverzüglich innerhalb von 100 Tagen das Verkehrsdezernat übernehmen.

Die unsinnigen Tempobeschränkungen zu Tempo 30/40 „Flickenteppich“ wird unverzüglich suspendiert.

Radwegausbau nur in Form „echter“ und ungefährlicher Radwege und nicht um Autofahrer zu schikanieren.

ÖPNV und ESWE müssen gestärkt werden.

Als Oberbürgermeister übernehme ich zum Zwecke der Stärkung des ÖPNV außerdem den Aufsichtsratsvorsitz über ESWE Verkehr.

Daher, lehne ich die Bebauung von Ostfeld und Westfeld grundsätzlich ab.

2. Dotzheim, Schierstein und Biebrich sind bereits aktuell stark durch den Motorisierten Individualverkehr belastet. Wie soll weiterer Individualverkehr geführt werden, um einen Kollaps zu verhindern?

Der Bereich Dotzheim Biebrich Schierstein muss von der unnötigen und schikanösen ideologisch verformten Verkehrspolitik befreit werden.

Insbesondere die Erich Ollenhauer Str. hat sich aufgrund der desaströsen Verkehrspolitik des unglücklichen Verkehrsdezernenten zu einem absurden Nadelöhr mit Hindernislauf gewandelt.

Deshalb muss das Verkehrsdezernat dringend und unverzüglich „auf die Füße“ gestellt werden.

Die Bürger leiden unter den Behelligungen jahrelang verfehlter und ideologisch verformter, absurder Verkehrspolitik.

Innerhalb von 100 Tagen werde ich das Verkehrsdezernat als Oberbürgermeister übernehmen.

Die unsinnigen Tempobeschränkungen zu Tempo 30/40 „Flickenteppich“ wird unverzüglich suspendiert.

Radwegausbau nur in Form „echter“ und ungefährlicher Radwege und nicht um Autofahrer zu schikanieren.

ÖPNV und ESWE müssen gestärkt werden.

Als Oberbürgermeister übernehme ich zum Zwecke der Stärkung des ÖPNV außerdem den Aufsichtsratsvorsitz über ESWE Verkehr.

Daher, lehne ich die Bebauung von Ostfeld und Westfeld grundsätzlich ab.

VII. Beteiligung

Wie wichtig sind für Sie die Stellungnahmen und Ansichten der betroffenen Ortsbeiräte sowie Bürgerinnen und Bürger der Stadtteile Dotzheim und Schierstein zum Thema?

Sehr wichtig, die entsprechenden Gremien sind zu hören und die Stellungnahmen zu berücksichtigen.